

## **Zusammenfassung der Studie „Kinder- und Jugendunterkünfte in Deutschland: Zahlen, Daten, Fakten“**

Die Studie „Kinder- und Jugendunterkünfte in Deutschland“ wurde 2024 vom BundesForum Kinder- und Jugendreisen e.V. in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg durchgeführt. Ziel war es, eine aktuelle Übersicht über Ausstattung, Rahmenbedingungen und wirtschaftliche Lage von Kinder- und Jugendunterkünften zu erhalten. Insgesamt beteiligten sich 682 Unterkünfte aus allen Bundesländern, was etwa einem Fünftel der geschätzten Gesamtzahl (3.000-4.000) entspricht. Obwohl die Daten nicht vollständig repräsentativ sind, bieten sie dennoch wertvolle Einblicke in die aktuelle Situation.

### **Ausstattung und Belegung der Unterkünfte**

Die befragten Einrichtungen sind überwiegend ganzjährig geöffnet, wobei 14 % ausschließlich in den Sommermonaten betrieben werden. Mehr als die Hälfte der Zimmer (52 %) verfügt über eine vollsanitäre Ausstattung, weitere 28 % haben einen Waschtisch im Zimmer. Lediglich 20 % der Zimmer haben keinen direkten Wasseranschluss.

Ein Drittel der Unterkünfte hat bis zu 100 Betten, ein weiteres Drittel zwischen 101 und 150 Betten, und das verbleibende Drittel über 150 Betten. Die durchschnittliche Unterkunft bietet etwa 145 Betten. Dabei sind Vierbettzimmer mit 47 % am häufigsten vertreten. Insgesamt meldeten die Unterkünfte für das Jahr 2023 etwa 4,8 Millionen Gäste mit rund 11 Millionen Übernachtungen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 2,8 Nächte, wobei 80 % der Gäste nur für zwei oder drei Nächte blieben. Die durchschnittliche Auslastung der Betten lag bei etwa einem Drittel (122 Übernachtungen pro Bett/Jahr), was ökonomisch kritisch bewertet wird. Nur etwa 12 % der Unterkünfte erreichten eine Auslastung von über 50 %.

### **Personal und Zielgruppen**

In den Jugendunterkünften arbeiten durchschnittlich 17 Mitarbeitende, überwiegend in Teilzeit (64 %). Nur 30 % des Personals sind Vollzeitbeschäftigte, Freiwilligendienstleistende machen etwa 6 % aus. Jede siebte Einrichtung hat überhaupt keine Vollzeitkräfte. Die Hauptzielgruppen der Einrichtungen sind Gruppen, Vereine und Freizeiten (93 %) sowie Klassenfahrten (92 %). Seminargruppen werden in 57 % der Häuser beherbergt.

### **Verpflegung und Programme**

Neben Übernachtungen ist die Verpflegung zentraler Bestandteil des Angebots. Voll- und Teilverpflegung bieten je etwa 68 % der Häuser an. Knapp die Hälfte bietet spezielle Seminarverpflegung. Selbstversorgung ist mit 22 % deutlich seltener vertreten. Programmangebote sind weit verbreitet, drei Viertel der Einrichtungen bieten Programme in Kooperationen oder als eigene Komplettangebote an. Nur 25 % verzichten auf Programmleistungen.



## **Wirtschaftliche Situation und Zukunftsperspektiven**

Die wirtschaftliche Lage der Einrichtungen hat sich zwischen 2019 und 2023 verschlechtert. Fast die Hälfte der Einrichtungen meldete eine Preissteigerung von 21 bis 40 %, was deutlich über der allgemeinen Inflationsrate liegt. Etwa 50 % der Häuser beurteilen ihre wirtschaftliche Lage als ausreichend oder schlechter, davon 21 % sogar als mangelhaft oder ungenügend. Alarmierend ist, dass jedes fünfte Haus eine negative Zukunftsprognose abgibt, vor allem aufgrund steigender Betriebskosten, rückläufiger Zuschüsse und des Fachkräftemangels.

## **Unterschiede zwischen großen und kleinen Einrichtungen**

Es bestehen erhebliche Unterschiede zwischen großen (>150 Betten) und kleinen Einrichtungen (≤150 Betten). Große Häuser erreichen eine deutlich höhere Auslastung und beurteilen ihre wirtschaftliche Lage positiver. Sie bieten häufiger umfassende Verpflegungs- und Programmangebote. Kleine Häuser hingegen haben häufiger Probleme mit niedriger Auslastung und bewerten ihre Zukunft pessimistischer.

## **Fazit und Handlungsbedarf**

Die Studie zeigt klar auf, dass die Einrichtungen des Kinder- und Jugendreisens erheblichen wirtschaftlichen Herausforderungen gegenüberstehen, insbesondere kleinere Häuser sind betroffen. Die Ergebnisse unterstreichen die Notwendigkeit politischer Unterstützung, um die Zukunft dieser wichtigen Einrichtungen zu sichern und Qualitätsstandards nachhaltig zu gewährleisten.